

Vortragsreihe 2026

Macht und Ohnmacht in pädagogischen Beziehungen

**Am Freitag 20. Februar 2026 von 19.00 – 20.30 Uhr
im Hörsaal des Sigmund-Freud-Instituts,
Myliusstr. 20, 60323 Frankfurt**

Macht, Ohnmacht und Subjektwerdung in der Pädagogik des gespaltenen Subjekts

Referent: Dr. Robert Langnickel

Moderation: Prof. Dr. Anke Kerschgens

Pädagogisches Handeln ist immer in Machtverhältnisse eingebunden – zugleich ist es in seinem Anspruch auf Steuerung, Förderung und Veränderung grundlegend begrenzt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene begegnen pädagogischen Institutionen nicht als transparente, verfügbare Subjekte, sondern als in Sprache, Begehren und Geschichte verstrickte Subjekte, die sich pädagogischen Zumutungen entziehen, widersprechen oder diese auf eigensinnige Weise verarbeiten.

Der Vortrag nimmt diese Spannung zwischen Macht und Ohnmacht zum Ausgangspunkt und fragt nach den Bedingungen der Subjektwerdung in pädagogischen Kontexten. Im Anschluss an die strukturelle Psychoanalyse – insbesondere an die Überlegungen von Lacan, Mannoni und Dolto – wird das Konzept des „gespaltenen Subjekts“ für die Pädagogik fruchtbar gemacht. Diese verweist auf die grundlegende Nicht-Identität des Subjekts mit sich selbst und stellt verbreitete pädagogische Vorstellungen von Machbarkeit, Transparenz und Kontrolle infrage.

Anhand theoretischer Skizzen und ausgewählter Praxisbezüge wird gezeigt, wie pädagogische Beziehungen als Orte der Anerkennung, aber auch der Verfehlung, des Widerstands und des Nicht-Gelingens verstanden werden können. Dabei wird deutlich, dass pädagogische Ohnmacht nicht primär als Defizit, sondern als konstitutiver Bestandteil professionellen Handelns zu begreifen ist. Können Orte, an denen das Dispositiv einer Psychoanalytischen Pädagogik wirkt, gar Orte einer Gegenmacht sein?

Der Vortrag richtet sich an Praktiker:innen und Theoretiker:innen aus Pädagogik, Sozialer Arbeit und angrenzenden Feldern, die an einer psychoanalytisch fundierten Reflexion pädagogischer Praxis interessiert sind und sich mit den Grenzen, Zumutungen und Möglichkeiten pädagogischer Beziehungsgestaltung auseinandersetzen möchten.

Robert Langnickel, Dr. phil., Dipl.-Psych., M.A., Forscher und Projektleiter am Institut für Diversität und inklusive Bildung (IDB) sowie Dozent im Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Luzern, Psychoanalytiker (AFP & Lacan Seminar Zürich).

Publikationen:

- Langnickel, R. & Link, P.-C. (2023). Inklusive pädagogische Räume – Psychoanalytische Pädagogik im Feld einer Inklusiven Bildungspraxis. In T. Hoffmann, M. Hoffmann, L. Pfahl, M. Rasell, H. Richter, R. Seebo & J. Wagner (Hrsg.), *RAUM. MACHT. INKLUSION. Inklusive Räume erforschen und entwickeln* (S. 165-172). Klinkhardt.
- Langnickel, R. (2022). Bildung zwischen der zweckrationalen Logik des Marktes und der Logik des Unbewussten: Wie wird ein sonderpädagogisch-psychoanalytischer Bildungsbegriff greifbar? *ESE - Emotionale und soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen*, 4(4), 28-43. <https://doi.org/10.25656/01:24712>
- Langnickel, R. (2021). *Prolegomena zur Pädagogik des gespaltenen Subjekts: Ein notwendiger RISS in der Sonderpädagogik*. Barbara Budrich. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10683083>
- Langnickel, R. (2019). Strukturelle Psychoanalyse und Inklusion: Zur Frage der Inkludierbarkeit eines gespaltenen Subjekts. In E. von Stechow, P. Hackstein, K. Müller, M. Esefeld & B. Klocke (Hrsg.), *Inklusion im Spannungsfeld von Normalität und Diversität* (S. 83-90). Klinkhardt.
- Link, P.-C., Weber, J.-M. & Langnickel, R. (2023). Zur Ethik des Lehrberufs: Vom Mehr-Wert einer ethischen Ausrichtung in Erziehungs- und Bildungsverhältnissen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 29(4), 14-19. <https://doi.org/10.5281/zenodo.8058623>